

# EDITORIAL

## Religion und Popularkultur – Alltag und Evangelium

Zur Einleitung von  
„theo-web-wissenschaft“ 1/2003

von  
Martin Bröking-Bortfeldt

Im zweiten Jahrgang erscheint die erste Ausgabe von „theo-web-wissenschaft“ termingerecht zum Auftakt des Sommersemesters 2003 – gewiss auch in der Hoffnung, dass die beiden Themenbereiche religionspädagogische Lehre und Forschung aktuell anregen. Erstmals gibt „theo-web-wissenschaft“ die meisten Vortragsbeiträge<sup>1</sup> der jährlichen Tagung des „Arbeitskreises für Religionspädagogik“ (AfR)<sup>2</sup> wieder; das soll zur regelmäßigen Praxis werden, bei der die Tagung aus dem Herbst des Vorjahres in der Frühjahrsausgabe von „theo-web-wissenschaft“ dokumentiert wird.

Die beiden Themenbereiche – Religion und Popularkultur / Alltag und Evangelium – korrespondieren miteinander, stehen sich aber auch in spannungsvollen Wechselspielen gegenüber; die Beiträge erweisen dies.

### I. Religion und Popularkultur

**Werner H. Ritter** (Bayreuth) hat einen der beiden Festvorträge bei dem Regensburger Symposion anlässlich Wilhelm Sturms<sup>3</sup> 70. Geburtstag am 19. Dezember 2002 gehalten. Fast punktgenau passend zum Kinostart von Harry Potters zweitem Film „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“ stellt er anschaulich Verbindungen zwischen aktuell populärster Kultur und dem gesellschaftlichen Phänomen „Religion“

---

<sup>1</sup> Derzeit sind die Beiträge von Ingo Baldermann, Christof Bizer und Jürgen Zinnecker noch nicht verfügbar; sie werden, wenn sie vorliegen, ergänzt.

<sup>2</sup> Die letzte Tagung (Thema: „Appelle sind nicht die Hauptsache. Alltag und Evangelium im Religionsunterricht“) fand vom 13. bis 15. September 2002 in Zürich statt; vgl. [www.afrp.de](http://www.afrp.de) (Link: „Tagungen“ mit einer Kurz-Dokumentation der Zürcher Tagung). Auch die Ankündigung für die kommende Tagung (Thema: „Religiöse Grundbildung“) vom 12. bis 14. September 2003 in Berlin ist dort zu finden.

<sup>3</sup> Wilhelm Sturm war bis 1999 mehr als 25 Jahre lang Regensburger Lehrstuhlinhaber für Evangelische Theologie, Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts.

her – mit der Perspektive, dass die religionspädagogische Diskussion „religionshaltige“ Alltagsphänomene gerade aus den Bewusstseinsphären von Kindern und Jugendlichen mit Gewinn aufgreift und analysiert. **Manfred L. Pirner** (Ludwigsburg) geht in seinem Beitrag dem im ersten Augenblick erstaunlichen, dann aber sehr nachvollziehbaren Zusammenhang von Medienpädagogik und ethisch-religiöser Bildung nach. Bei den „religionsähnlichen Funktionen der Medien“ greift er religionssoziologische Forschungen auf und konfrontiert die Befunde mit der Forderung nach verstärkter ethisch-religiöser Bildung in der Schule; der Beitrag hält mit Recht weitere Diskussionen für notwendig und wünschenswert<sup>4</sup>. **Renate Hofmann** (Bayreuth)<sup>5</sup> geht dem Zusammenhang von Religion und Reklame nach und beschreibt verblüffende – vielleicht aber auch beängstigende – Beispiele für diese spezielle, sehr schnelllebige Spielart von Popularkultur. Im Kontext des „AIDA“-Werbekonzepts („Attention - Interest – Desire – Action“) schließt sie die Frage an, ob „religionshaltige“ Werbung bloß probates Aufmerksamkeit weckendes Mittel ist oder ob weiter gehende Folgerungen dahinter stehen, z.B. dass spezielle neue Welten, seien es „kindliche“ oder „himmlische“ generiert werden. **Antje Roggenkamp** (Göttingen) macht ebenfalls auf religionshaltige Motive in Kinofilmen aufmerksam und erinnert an Hans-Martin Gutmanns pionierartige Arbeit von 1998<sup>6</sup>, die inzwischen in zweiter Auflage vorliegt, Jörg Herrmanns Bochumer Dissertation<sup>7</sup> und weitere aktuelle Veröffentlichungen. Sie stellt verschiedene mögliche praktisch-theologische Zugriffe auf religionshaltige Popularkultur dar, überprüft die analytischen Erkenntnisse exemplarisch an dem Kinofilm „Matrix“ von 1999 und zieht – auch religionsdidaktisch relevante – Folgerungen aus dem „In-, Mit- und Gegeneinander von Modellen impliziter und expliziter Religion“ in diesem Genre der Popularkultur. **Martin Rothgangels** (Göttingen) Beitrag ist der zweite Vortrag bei dem vorgenannten Regensburger Symposion vom Dezember 2002. Seine provozierende Themenfrage „Systematische Theologie als Teil der Religionspädagogik?“ erinnert alle theologischen Disziplinen wissenschaftsorganisatorisch und -theoretisch an ihre Verhältnisbestimmung zwischen Theoriebildung und Alltagswahrnehmung. Infolgedessen übt Rothgangels Regensburger Vortrag eine

---

<sup>4</sup> Dazu gehört auch der Hinweis auf die Tagung „Medien – Religion – Bildung“ Ende Oktober / Anfang November 2003 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg; vgl. [www.ph-ludwigsburg.de/insphiltheo/hpg\\_evth/index.html](http://www.ph-ludwigsburg.de/insphiltheo/hpg_evth/index.html).

<sup>5</sup> Vor kurzem ist ihr instruktives und sehr lesenswertes Buch erschienen: *Geschlechtergerecht denken und leben lernen. Religionspädagogische Impulse*. Münster: LIT-Verlag 2003.

<sup>6</sup> *Der Herr der Heerscharen, die Prinzessin der Herzen und der König der Löwen. Religion lehren zwischen Kirche, Schule und populärer Kultur*. Gütersloh: Kaiser, Gütersloher 1998.

<sup>7</sup> *Sinnmaschine Kino. Sinndeutung und Religion im populären Film*. Gütersloh: Kaiser, Gütersloher 2001.

wichtige Brückenfunktion zwischen dem einen und dem anderen Teil dieser Ausgabe von „theo-web-wissenschaft“ aus.

## II. Alltag und Evangelium

Unter diesem Leitthema fand im September 2002 die AfR-Tagung in Zürich statt. **Annegret Freund** (Jena) nimmt die biographische Transitsituation am Ende der Kindheit in den Blick und referiert die besondere kirchlich-religiöse Situation von Heranwachsenden in den östlichen deutschen Bundesländern und stellt die weite Distanz zwischen jugendlichem Alltag und kirchlichem Festtag dar, die aber, wie alle Distanzen, Anlass zu konzeptionellen Vorschlägen geben. **Michael Fricke** (Nürnberg) referiert seine Befragung von 50 Religionslehrkräften aus dem Jahr 2001 zum Thema „Schwierige‘ alttestamentliche Texte in der Grundschule“ und geht vor allem auf die Schöpfungsberichte von Gen 1 und 2 ein; sehr instruktiv sind die zitierten Fragen und Statements von Kindern zu diesen Texten – ein weiteres anschauliches Beispiel für die hohe religionspädagogischer Bedeutung einer Kinder-Theologie, die immer auch eine Theologie von Kindern einschließt. **Thorsten Knauth** (Hamburg) greift in seinem Werkstattbericht das mehr als 30 Jahre alte problemorientierte Religionspädagogik-Konzept auf und bezieht es auf die heutige multireligiös geprägte Alltagswelt von Kindern. Sich vom „Alltag ein Bild“ zu machen, ist der didaktische Impuls, sich neu auf die Auslegung von Texten der Tradition und auf die Auslegung der heutigen sozialen Wirklichkeit einzulassen, beides unter der zentralen Maxime des Evangeliums, Strukturen von Gerechtigkeit und die Achtung der Menschenwürde immer neu zu generieren. **Martina Plieth** (Marburg) geht der zentralen praktisch-theologischen und religionspädagogischen Frage nach, wie Ängste von Kindern bewältigt werden können. Die zitierten Ausdrucksweisen dokumentieren das Motiv von Ausgeliefertsein und Hilflosigkeit; indem sie verbalisiert werden, ferner erwachsene Lehrpersonen in der Schule ihre Begleitung und bestärkende theologische Interpretamente anbieten, öffnen sich Wege zur Bewältigung von Angst. **Martin Rothgangel** schließlich greift die intensive kategoriale Diskussion über „das Heilige“ auf und ordnet ihr reichhaltiges Material in eine subjekt- und lebensweltorientierte Religionspädagogik ein. Die dogmatische Diskussion über „Gesetz und Evangelium“ bzw. „Evangelium und Gesetz“ aus der Mitte des 20. Jahrhunderts gewinnt unter den Kategorien von „Alltag und Evangelium“ neue Aktualität.